

Bielefeld, den 4. Oktober 2023

Bezirksvertretung Dornberg
und Stadt Bielefeld
Landeskirchenamt

Betr.: Antrag auf eine **Quartiersschwester** für den Wellensiek, den
Rottmannshof und die Lange Lage

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Wellensiekgenossenschaft berät bereits seit einem Jahr über eine qualitativ gute pflegerische Betreuung unterschiedlicher Belange, wie sie in den Siedlungen auftauchen: für ältere oder verunfallte Menschen z.B. den täglichen Besuch zum Wechsel von Kompressionsstrümpfen, die wöchentliche oder monatliche Leitung von Treffen junger Eltern, z.B. im evangelischen Gemeindehaus, zum Wiegen der Neugeborenen und gemeinsamem Austausch. Sterbebegleitung und Betreuung von Angehörigen gehören unserer Meinung nach dazu.

Wir alle kennen eine solche Schwester, wie es sie noch in den 80er Jahren gab und haben durchweg gute Erfahrungen mit ihnen gemacht. Wir finden mit solch einer Schwester keine „Versklavung pflegerischer Tätigkeit“ vor, wie wir sie selbst bei Pflegediensten erleben mussten.

Eine Quartiersschwester ist fest angestellt und teilt ihre Arbeit selbst ein. Wir vertrauen ihr und möchten, dass sie uns ebenso vertraut.

Selbstverständlich sollten, je nach Fall, Dokumentationen geführt werden, aber die Abrechnung nach Pflegepositionen halten wir für eine Degradierung von Pflegenden und zu Pflegenden. Dieses Abrechnungssystem von Pflege hat sich in unseren Augen nicht bewährt und sollte zuallererst in unserem Quartier abgeschafft werden. Wir wären zu einem Pilotprojekt bereit. Wir könnten selbst ein solches Projekt auf zehn Jahre wissenschaftlich begleiten und bereits nach fünf Jahren eine Zwischenevaluierung durchführen und vorlegen.

Für die Finanzierung schlagen wir etwas Besonderes vor. Die BewohnerInnen der oben genannten Siedlungen bezahlen die Quartiersschwester direkt mit ihren Beiträgen zur Pflegeversicherung. Der Versicherungsträger bucht diese Beiträge nach Postleitzahl und Hausnummer direkt um in einen Topf „Quartiersschwester“. Die Wellensiekgenossenschaft wäre zur Verwaltung bereit, falls dies notwendig erschiene.

Wir sind der festen Überzeugung, dass durch diese quasi „Selbstverwaltung der Pflegebeiträge“ überhöhte und schwer kontrollierbare Kosten in Pflegeeinrichtungen und Seniorenheimen gespart würden, da alle BewohnerInnen bis zum Tod zu Hause bleiben könnten und vorher auch unter widrigen Lebensumständen.

Wir hoffen baldmöglichst von Ihnen zu hören und sind selbstverständlich zum Gespräch bereit.

Mit freundlichen Grüßen